

Zum Ankauf der Braunkohlengewerkschaft Zillingsdorf durch die Gemeinde Wien ergreift nunmehr der Sachverständige der Gemeinde in dieser Sache, Bergrat Ing. F. Backhaus in einem Artikel der österreichischen Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen selbst das Wort. (Der Artikel liegt in einem Separatabdruck sub Kuvert der heutigen Ausgabe unserer Korrespondenz bei).

Wärmestuben. Die anhaltende Kälte macht sich in der gesteigerten Inanspruchnahme der 6 Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines seitens der Ärmsten Wiens geltend. In der Woche vom 26. Jänner bis inkl. 1. Februar l. J. wiesen die Wärmestuben einen Besuch von 76.273 Personen (28.987 Männern, 14.093 Frauen und 33.193 Kindern) bei Tag und von 5979 Personen (5483 Männer, 465 Frauen und 31 Kinder) bei Nacht aus. Diesem humanitären Vereine wurden in letzter Zeit gespendet: von Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein 1000 K und vom Banquier S. M. v. Rothschild 600 K.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer im Status der rechtskundigen Beamten ernannt: Karl Pany zum Magistratssekretär, Dr. Karl Hartl zum Magistratsoberkommissär, Dr. Rudolf Jonas, Dr. Robert Mayr, Dr. Ferdinand Wagner, Dr. Rudolf Franz Reichl von Reichspurg, Dr. Robert Reineck, Richard Edler von Radler, Dr. Friedrich Lantsberg und Dr. Robert de Frantz zu Magistratskommissären, Dr. Hans Buchmann, zum Magistratskzipsisten.

Der neue Lebensmittelmarkt 2. Bezirk, Vorgartenstraße. Da sich die Eröffnung dieses neuen Marktes trotz aller Vorkehrungen der Marktbehörde ungebührlich lange hinauszieht, werden alle schon am 22. Jänner 1912 durch das Marktamt angewiesene Parteien dringendst ersucht, die ihnen zugewiesenen Verkaufsplätze auf diesem ~~Platz~~ Markte ehestens zu beziehen, weil sonst über Verkaufsplätze, die nicht bald bezogen werden, anderweitig verfügt werden würde.

Gemeindesteuernwesen. Die eben erschienene Dezembernummer des Monatsberichtes der Magistratsabteilung für Statistik enthält u. a. auch eine Übersicht über die Steuerzuschläge, Mietzinsumlagen, Verbrauchs- und Hundesteuern der österr. Statutargemeinden im Jahre 1911. Aus einem Vergleiche mit der analogen Zusammenstellung für das Jahr 1910 ergibt sich, daß eine Erhöhung der Gemeindezuschläge eingetreten ist um 10 %

Waidhofen a/Y, Laibach, Brünn, um 11 bis 12 % in Bielitz, um 10 bis 18 % in Rovigno, um 15 % in Görz, um 20 % (bei der allg. Erwerbsteuer 1. und 2. Klasse und der besondern Erwerbsteuer) in Innsbruck. Auffallend hoch erscheinen die Steuerzuschläge im Süden der Monarchie, z. B. betragen die Zuschläge zur Grund-, Erwerb-, Renten- und Besoldungssteuer in Görz 82 bis 92 %, in Rovigno 165 bis 173 %, in Rovereto 240 %, in Trient 250 %. (In Wien belaufen sich die Zuschläge bekanntlich auf 20 bis 27 %). Allerdings bestehen in Görz, Rovigno und Rovereto keine Mietzinsumlagen, wohl aber in Trient (3 bis 5 %). Als weißer Rabe erscheint Olmütz, welches keine Gemeindezuschläge zu den Staatssteuern einhebt. Die Hundesteuer, welche in Wien mit 8 K festgesetzt ist, beträgt bloß 6 K meist nur in kleineren Statutarstädten: Waidhofen a/Y, Wr. Neustadt, Iglau, Olmütz, Troppau, Friedeck und in Czernowitz; hingegen erreicht die Hundesteuer 20 K in Graz, Triest, Görz, Innsbruck, Bozen, Trient und Klagenfurt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt dreimal u. zw. Dienstag, Mittwoch und Freitag um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Tierschutztag. Der Wiener Tierschutzverein hat anlässlich der Einführung des Tierschutztages 105 Sparkassebücher mit je 10 K Einlage und Widmunginschrift gewidmet, welche am diesjährigen Tierschutztage an besonders tierfreundliche Schüler bzw. Schülerinnen zur Verteilung kommen und zwar derart, daß in jedem Gemeindebezirke fünf Kinder beteiligt werden. Bei Auswahl der mit diesen Sparkassebüchern zu beteiligenden Kinder ist in folgender Weise vorzugehen: Jeder Klassenvorstand hat der Schulleitung bekanntzugeben; welches Kind seiner Klasse sich erwiesenermaßen besonders tierfreundlich gezeigt hat. Zwischen arm und reich ist bei dieser Auswahl kein Unterschied zu machen; Kinder, welche im Laufe dieses Schuljahres vor Mai 1912 die Schule mit Entlassungszeugnis verlassen, sind besonders zu berücksichtigen. Aus den der Schulleitung namhaft gemachten Kindern schlägt dieselbe unter Angabe der materiellen und sozialen Verhältnisse der Eltern ein Kind der zuständigen Bezirkssektion des Bezirksschulrates vor. Die Bezirkssektion wählt aus den von den Schulleitungen eines jeden Gemeindebezirkes vorgeschlagenen Kindern fünf zu beteiligende Kinder und sendet das Verzeichnis der Namen dieser Kinder unter Bekanntgabe ihrer Wohnadresse und der Schule, welche sie besuchen, an den Bezirksschulrat, welcher dieselben einerseits dem Wiener Tierschutzvereine, andererseits den Schulleitungen bekanntgibt und für die recht-

zeitige Ausfolgung der Sparkassebücher an die Schulleitungen Sorge trägt. Die Schulleitungen haben ihren Vorschlag unter Bekanntgabe des Namens und Adresse des Kindes längstens bis 15. Februar 1912 an die zuständige Bezirkssektion zu erstatten. Unter einem wurde die Schulleitung angewiesen, bis längstens 15. Februar 1912, jedoch getrennt von dem erwähnten Vorschlage über die seitens der Lehrpersonen anlässlich des vorjährigen Tier- und Pflanzenschutztages gemachten Wahrnehmungen eingehend an die zuständige Bezirkssektion des Bezirksschulrates zu berichten.

Die Städt. Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Oesterreich wurde im vorigen Monate eröffnet. Es wurden in diesem Monate 1419 neue Wohnungen in 113 Gemeinden angemeldet; davon sind bereits 22 Wohnungen vermietet. Die Zahl der Besucher betrug 92.